



Streck deine Hand aus

2. Sonntag der Osterzeit A



Vorbereitung:

ein (Tisch-)Tuch in der Mitte, die Osterkerze,
bunte Schnüre,
für jedes Kind eine kleine Kerze
die Heilige Schrift

Liederbuch:

Religionspädagogische Praxis (RPP) 1996/1, www.rpa-verlag.de, Landshut, 1996.
Evangelisches Gesangbuch (**EG**)



gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Christus ist auferstanden. Halleluja!

Alle wiederholen den Satz gemeinsam.

Lied

RPP S. 19 *Viele, viele Leute*

Versammlung

Viele sind heute hierhergekommen, um von Jesus zu hören und den Sonntag zu feiern.

Wer ist heute da? die einen kennen wir schon und hoffen, sie zu sehen. Und es gibt auch neue Gesichter, die wir kennen lernen können. Vielleicht gibt es noch die Anderen, die wir lieber nicht sehen wollen, wir wissen aber, dass sie da sind.

Aber alle sind wir hier versammelt – und wir geben uns die Hände zum Zeichen, dass wir beisammen sind. Dann sehen wir uns nicht nur, sondern wir spüren uns auch!

Alle reichen sich die Hände beim folgenden Lied.

Lied

RPP S. 17 *Ich geb dir meine Hand*

Wenn wir uns dann gut kennen, dann sind wir auch enger verbunden:

Die Kinder suchen Stellungen, die „Nähe spürbar machen“:

(Wir stehen auf,) rücken näher zusammen und legen die Hände über die Schultern eines anderen: eine Mannschaft schwört sich so ein vor dem Spiel. Wir sind wie eine Burg, die sich schützt gegen die Gegner.

Die Kinder finden weitere „Nähe“ und zeigen sie, alle machen die Gesten / Bewegungen nach.

Wir gehen wieder auseinander.

Die Kinder gehen wieder auf ihre Plätze.

Wenn wir so viel Platz zwischen uns lassen, dann kommen auch wieder neue Menschen dazu und uns kann jemand besuchen.

Die brennende Osterkerze wird in die Mitte getragen und dort auf ein gelbes rundes Tuch oder einen Kerzenständer gestellt.



Kyrie

Herr Jesus Christus, Du kommst in unsere Mitte – Herr, erbarme dich.

Wir versammeln uns, um von Dir zu hören und zu dir zu beten – Christus, erbarme dich.

Du machst unser Leben hell und froh – Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Wir halten unsere Hände offen vor uns hin.

Barmherziger Gott,

Du bist in unserer Mitte, darum versammeln wir uns und feiern wir den Sonntag, weil wir wissen, dass Du uns hier Kraft gibst.

Schenke uns diese Kraft aus dem Glauben an Jesus Christus, der mit Dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Alle nehmen ihre Plätze ein.

Hinführung

Im Folgenden vollziehen die Kinder mit ihren Händen die Erzählung nach.

Wir schauen unsere eigenen Hände an. Da ist die Handfläche und die fünf Finger. Kennt ihr den Vers zu den Fingern: *(Hier kann auch ein anderer Fingerreim gefunden werden)*

„Da ist der Daumen – er schüttelt die Pflaumen....“

Die Kinder vollenden den Reim, wenn er bekannt ist.

Wir betrachten die Innenfläche der Hände. Wir sehen viele Furchen und Falten. Dazwischen sind „Berge“, die Ballen. Mit der einen Hand berühren wir die Falten und fahren sie nach. – Manche verzweigen sich. Die Finger haben auch Falten.

Wir streichen den Rand der Hand.

Wir drehen die Hand um und betrachten die Rückseite der Hand. Wir streicheln den Handrücken und die Finger.

Dann wechseln wir die Hände und berühren die Falten der anderen Hand auch. Auch Rand und Rücken werden berührt.

Zum Schluss legen wir die Handflächen aneinander und reiben sie, nehmen sie fest in die Hand und lassen sie wieder los.

Die Hände sind für uns Menschen sehr wichtig. Wir sagen, wenn wir etwas verstehen: „ich be-greife es“ – und doch ist „greifen“ das, was wir mit den Händen tun



Wir greifen mit den Händen ineinander, wir greifen die eigene Kleidung und wir greifen die Hand unseres Nachbarn, auch den Ärmel oder den Unterarm der Nachbarn.

Zum Schluss nehmen wir die Hand des Nachbarn.

Wenn wir wissen wollen, ob etwas wirklich da ist, dann berühren wir es mit unseren Händen und Fingern, um uns zu vergewissern, dass etwas wirklich ist.

Jedes Kind legt mit einer Schnur am Rand des gelben Tuches einen Umriss seiner Hand.

Wir hören heute von Jesus wie die Jünger nach Tod und Auferstehung begreifen, dass er lebt. Thomas will mit den Händen spüren und ergreifen, ob Jesus wirklich da ist.

Lied

GL 783 *Halleluja*

Evangelium¹

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! (...)

Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Joh 20, 19-31

¹ Lesejahr A: Lektionar I 2019. © staeko.net



Lied

GL 783 *Halleluja*

Das Evangeliar wird in der Mitte bei der Kerze abgelegt.

Deutung

Wir können uns das gut vorstellen, wie Jesus in der Mitte der Jünger ist und sie ihn sehen. Johannes, der diese Begegnung aufgeschrieben hat, hat aber Jesus schon selbst nicht mehr erlebt. Er hat uns das Wirken aufgeschrieben, damit wir be-greifen, dass Jesus auch bei uns ist und zu uns spricht.

Wir legen zum Zeichen, dass wir sein Wort verstehen und es uns wichtig ist, unsere Hände auf das Buch. Wir berühren seine Botschaft, dass sie auch uns berührt.

Liedruf

(oder gesprochen)

Dein Wort, o Herr

Monika Mehringer



L beginnt und geht zur geöffneten Heiligen Schrift. L. legt die Hand auf das Buch und führt sie dann zum eigenen Herzen.

Das Kind vollzieht zum Lied mit der Hand: Es legt die Hand auf die geöffnete Bibel und führt sie dann zur Brust.

Alle Kinder folgen.

Danach können die Kinder eine Kerze in den eigenen Handumriss stellen. Die Kerze wird an der Osterkerze entzündet.

Fürbitten

Zu den Fürbitten nehmen wir uns an den Händen: gemeinsam bitten wir für die Menschen, die den Beistand Jesu brauchen:

Die Kinder bitten frei.



Vater unser

Lied

EG 590 *Herr wir bitten, komm und segne uns*

Segensbitte

Auch beim Segen berühren wir uns und zeigen, dass der Segen wirklich mit uns ist. Wir bekreuzigen uns, oder ein lieber Mensch schenkt uns den Segen.

Deshalb lade ich euch heute ein, euch gegenseitig das Kreuz auf die Stirn zu zeichnen.